

Abgesetzter Despot
Präsident Mugabe ist am Ende. Das Militär kontrolliert vorläufig Zimbabwe. 2

Fröhliche Energie
Laut überraschendem Befund steigern Sportler, die lächeln, ihre Leistung. 18

Magische Pilze
Im Prozess gegen den «Pilz-Pastor» machte die bernische Justiz keine gute Figur. 21



Raimund Rodewald
«Wer ist <wir>?» will der Mitorganisator der Bieler Philosophietage herausfinden. 31

Anzeige



Der Bund

AZ 3000 Bern 1

Donnerstag, 16. November 2017 – 168. Jahrgang, Nr. 268 – Fr. 4.– (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung – gegründet 1850

Ein Hoch auf den Musik-Untergrund



Foto: zvg

Am Wochenende treten 37 Schweizer Bands in 6 Berner Clubs auf. Unter ihnen ist auch Manuel Gagneux von der Gruppe Zeal & Order. Ziel der Aktion ist es, die besten Schweizer Live-Bands zu küren. Unsere Musikredaktion hat der Jury die Arbeit abgenommen. (ane) – Seite 31

Heute im «Bund»

Ostmilliarde Keine goldene Brücke

Kurz vor dem Besuch von EU-Kommissionspräsident Juncker lässt es der Bundesrat offen, ob er einen weiteren Kohäsionsbeitrag leisten wird. – Seite 6

Politische Debatte Wie weiter mit der Postfinance?

Derzeit laufen Gespräche über die Zukunft der Bank. Es geht um das Kreditverbot und die Teilprivatisierung. – Seite 11

1968 Zwiespältige Helden

Das Historische Museum zeigt seine Sonderschau über 1968: keine Nostalgie, aber allerhand Erkenntnis darüber, was aus dem Aufbruch wurde. – Seite 29

«Berner Woche» Tanz und Gipfelmomente

Autismus: das Tanzstück von Cynthia Gonzalez. – Pop mit Experimentierwille: Mario Hännis «Carte Blanche». – Warum

sie auf Berge rennen: Frédéric Favre zeigt Menschen, die sich auf die Patrouille des Glaciers vorbereiten. – Seiten 31-34

Service

Meinungen/Leserbriefe – 10
Börse – 14
Todesanzeigen/Danksagungen – 20
Kinoprogramm – 24/33
Wetter – 25
Fernsehen & Radio – 26
Berner Kultur – 35

Firmen buhlen mit Vaterschaftsurlaub um Arbeitnehmer

Um gutes Personal zu gewinnen, verbessern grosse Unternehmen die Bedingungen - etwa Coop und UBS.

Jorgos Brouzos

Die grössten Unternehmen der Schweiz bauen ihren Vaterschaftsurlaub aus. Nach den Detailhändlern Migros und Coop zieht nun mit der UBS die grösste Schweizer Bank nach. Die UBS gibt Jungvätern künftig einen Monat unbezahlte Ferien, zusätzlich zu zwei Wochen bezahltem Vaterschaftsurlaub. Statt unbezahlte Ferien zu beziehen, können die Angestellten auch ihr Arbeitspensum für bis zu sechs Monate auf 80 Prozent reduzieren.

«Jüngere Mitarbeiter wollen mehr Flexibilität», sagt Patrick Stolz, Personalchef der UBS Region Schweiz. Besonders wenn sich die Lebensumstände ändern würden, bestehe der Wunsch nach flexiblen Lösungen. Damit hofft die Bank, bei jungen Arbeitskräften bessere Chancen zu haben. Ähnliche Ziele verfolgt der Versicherer Zurich.

«Die Verlängerung des Vaterschaftsurlaubs ist derzeit bei vielen Unternehmen ein Thema», sagt Personalexperte Matthias Mölloney. Bald werde es für die Firmen zum Standard gehören, über ein

entsprechendes Angebot zu verfügen. Jüngere Arbeitnehmer schauten heute nicht mehr nur auf den Lohn. Für sie sei das Gesamtpaket entscheidend, das ihnen der Arbeitgeber biete, so Mölloney. Daher werde auch der Vaterschaftsurlaub zu einem entscheidenden Kriterium. Personalexperte Jörg Buckmann sagt: «Fünf Tage Vaterschaftsurlaub sind in der Schweiz heute schon fast das Minimum. Wenn ein Unternehmen weniger bietet, gilt es bei den Arbeitnehmern als geizig.»

Teilzeitarbeit im Trend

Junge Arbeitnehmer wollten verstärkt Teilzeit arbeiten, sagt Matthias Mölloney. Für die Mitarbeiter könnte die Teilzeitarbeit daher attraktiver sein als der Vaterschaftsurlaub.

Personalexperte Buckmann begrüsst zwar, dass sich die Schweizer Firmen verstärkt um junge Väter kümmern. Doch er findet, dass die Teilzeitarbeit keine zeitlich begrenzte Massnahme sein sollte. «Die Möglichkeit von Teilzeitpensum sollte zum Standard gehören», so Buckmann. – Seite 13

Höhere Hürden für Zivildienst geplant

Die Schweizer Armee braucht mehr Soldaten. Der Bundesrat will deshalb die Hürden für den Zivildienst erhöhen. Damit vollzieht er eine Kehrtwende: Noch 2014 sah er von einem solchen Schritt ab. Die Zahl der Zulassungen im Zivildienst ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen - von 4670 im Jahr 2011 auf 6169 im Jahr 2016. Der Bundesrat hat am Mittwoch entschieden, die Zulassungen «substanziell» zu verringern. Ins Visier nimmt er dabei vor allem Soldaten, die nach bestandener Rekrutenschule ein Gesuch einreichen. Im vergangenen Jahr betraf dies fast die Hälfte der Zulassungen. Der Zivildienstverband Civiva wertet den Entscheid als Angriff auf den Zivildienst und droht bereits mit dem Referendum. (bin) – Seite 7

Alain Bersets Offerten für Plätze im Kanton

Der Kanton Bern steht vor dem grossen Kräfteressen über Plätze für Roma, Jenische und Sinti. BDP und SVP möchten die Suche nach Lebensraum für Fahrende faktisch einstellen und erst einmal «die Bundesebene in die Pflicht nehmen». Ein Blick in die Korrespondenz von Bundesrat Alain Berset (SP), die dem «Bund» vorliegt, zeigt nun dessen diametral andere Sicht in dieser Sache. Der Bund sei sehr wohl willens, dem Kanton Bern die erforderlichen Parzellen zur Verfügung zu stellen, betont Berset. Diese Bereitschaft treffe auf Meinisberg und Pieterlen ebenso zu wie auf Wileroltigen. Obwohl die Schaffung neuer Plätze «sehr hohe Priorität» genieße, werde der Bund aber «keinen Einfluss auf die laufende Diskussion» im Kanton Bern nehmen, heisst es aus Bersets Departement. (mul) – Seite 19

Heute mit «Mietmarkt» Seite 15

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12, Internet www.derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch
Verlag Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax 031 330 36 86, Inserate Tamedia Advertising, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71, Mail: inserate@derbund.ch, Abonnemente Tel. 0844 385 144 (Lokaltarif), Mail: abo@derbund.ch



Anzeige

FRISCH IM BAHNHOF BERN: DER NEUE COOP TO GO.

Täglich frisch zum Mitnehmen.
6.30 – 21.00 Uhr geöffnet.

Für mich und dich.